



Therapie-Nachsorge

Zwischen den einzelnen Therapie-Zyklen werden der Therapieerfolg sowie eventuelle Nebenwirkungen kontrolliert. Für die Kontrolle des Therapie-Erfolges wird in regelmässigen Abständen eine Computer-Tomographie (CT)/PET-CT durchgeführt, um eine eventuelle Verkleinerung der Tumore darzustellen. Ausserdem werden im Blut die sogenannten Tumormarker kontrolliert.

Tumormarker sind Moleküle, die über den Verlauf der Erkrankung Auskunft geben. Zur Kontrolle eventueller Nebenwirkungen wird die Anzahl der Blutkörperchen sowie der Nierenmarker Kreatinin im Blut kontrolliert.

Nach dem Urinieren sind die Hände sorgfältig zu waschen und das Toilettenbecken zweifach zu spülen. Soziale Kontakte mit erwachsenen Angehörigen nach der Entlassung von der Station sind ohne Risiko möglich. Längere Kontakte zu Schwangeren oder Kindern sollten sicherheits- halber innerhalb der ersten Woche nach der Behandlung vermieden werden. Weitere Schutzmassnahmen sind nicht erforderlich.

Schwangerschaft und Stillen

Weibliche Patienten im gebärfähigen Alter müssen zu Beginn der Therapie eine Schwangerschaft mittels Schwangerschaftstest ausschliessen. Bis 6 Monate nach Abschluss der Therapie muss eine zuverlässige Methode der Verhütung angewendet werden. Frauen in der Stillzeit sind von der Radiopeptid-Therapie ausgeschlossen.

Inselspital

Universitätsklinik für Nuklearmedizin
CH-3010 Bern
Tel. +41 31 632 24 54
www.nukmed.insel.ch

Radiopeptid-Therapie (DOTATOC, DOTATATE)





Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient

Im Namen der Klinik- und Spitalleitung möchten wir Sie herzlich im Inselspital Bern begrüßen. Wir erwarten Sie in der Universitätsklinik für Nuklearmedizin zur stationären Radiopeptid-Therapie. Mit dieser Informationsschrift möchten wir Sie über den Ablauf dieser Therapie informieren.

Allgemeine Informationen

Die Nuklearmedizin umfasst Anwendungen radioaktiver Substanzen zur Diagnostik und Therapie verschiedener Erkrankungen. Diese Substanzen werden meist in die Blutbahn appliziert und werden von dort zu den jeweiligen Geweben transportiert. Mit Hilfe von Kamerasystemen kann die Verteilung der radioaktiven Substanzen im Körper verfolgt werden.

Informationen zur Anmeldung

Bitte finden Sie sich zur Registrierung Ihrer Daten im In-selsystem vor dem Aufnahmetermin bei der zentralen Patientenaufnahme beim Anna Seiler Haus (Eingang 20). Nach der Aufnahme der Daten erfolgt Ihre Aufnahme auf der Bettenstation des SWAN-Hauses. Bitte melden Sie sich dazu beim Eingang 24, Stock C.

Informationen zur Therapie

Yttrium oder Lutetium markiertes DOTATOC und DOTATATE sind sogenannte «Radiopeptide» für die Therapie neuroendokriner Tumore/ Meningeome/ Paragangliome. Die Therapie kann für Tumore verwendet werden, die eine hohe Anzahl sogenannter Somatostatin-Rezeptoren haben. Dieses wird vor der Therapie mit einer DOTATOC PET/ DOTATATE PET untersucht. Die Radiopeptide werden intravenös gegeben und binden innerhalb kurzer Zeit an diese Rezeptoren. Sie sind beladen mit radioaktiven Isotopen, die den Tumor bestrahlen. Werden Sie mit Sandostatin® oder einem vergleichbaren Präparat behandelt, muss die Monats-Depotspritze 6 Wochen zuvor, die täglich applizierte Spitze eine Woche vor der Radiopeptid-Therapie abgesetzt werden, da das Radiopeptid sonst nicht an den Somatostatin-Rezeptor binden kann.



Therapie-Vorbereitung

Die Therapie dauert von Mittwoch bis Donnerstag. Am Mittwoch bespricht der behandelnde Arzt die Behandlung mit Ihnen und steht für Fragen zur Verfügung. Danach werden alle relevanten Abklärungen durchgeführt, zum Beispiel werden die Routineblutkontrollen abgenommen. Die Therapie erfolgt im Verlauf des Mittwochs, die Entlassung ist am Donnerstag nach der Bildgebung.

Therapie-Ablauf

Am Tag der Behandlung, dem Mittwoch, wird ein venöser Zugang in Ihren Arm gelegt. Über diesen Zugang erhalten Sie primär ein Medikament gegen Übelkeit und eines gegen Entzündungen. Im Anschluss erfolgt eine Aminosäurelösung zum Nierenschutz. Nach 30 Minuten wird die Lösung mit dem Radiopeptid in die Blutbahn gespritzt. Danach läuft die Aminosäurelösung noch für 3–4h weiter. Nach Infusionsende gibt es eine oder im Verlauf mehrere Blutentnahmen. Hierfür wird der Zugang der Infusion benutzt. Am zweiten Tag findet die Bildgebung statt.

Strahlenwirkung:

Die therapeutische Wirkung wird durch die Verwendung radioaktiver Isotope erreicht. Diese Isotope strahlen nur in einem Umkreis von wenigen Millimetern, und strahlen deshalb grösstenteils nur im Tumor. Ein Teil des Medikamentes wird durch die Niere und den Harn aus dem Körper ausgeschieden. Um die Nieren vor der Strahlung zu schützen, wird deshalb vor der Therapie die Aminosäurelösung verabreicht.

Risiken und Nebenwirkungen

Während oder direkt nach der Therapie kommt es in bis zu 25% der Fälle zu leichter Übelkeit. Üblicherweise sind diese Symptome durch Medikamente gut beherrschbar. In bis zu 15% kommt es zu einem vorübergehenden Abfall der Blutzellzahl und/oder Blutplättchen. In bis zu 10% kommt es zu einem mehrwöchigen Schwächegefühl. In bis zu 5% kann es zur schweren Nierenfunktionsstörung kommen (dieses zumeist nur bei bereits vorgeschädigten Nieren).

Verhalten nach der Behandlung

In den ersten Tagen nach Applikation der Therapie-substanz sollte vermehrt Flüssigkeit (2–3 Liter) zu sich genommen und die Harnblase häufiger entleert werden. Dabei ist eine Verunreinigung der Unterwäsche sowie der Toilette und der Umgebung mit Urin zu vermeiden. Wäsche sollte eventuell gesondert gewaschen werden. Urinieren im Sitzen ist angeraten.